

Bildungsnetzwerk
Südliche Friedrichstadt

*Jedes
Quartier
ist
exzellent*

WERKSTATT 2023

ANKOMMEN!

In der Südlichen Friedrichstadt

Dokumentation der Werkstatt am 07.11.2023

INHALT

	Seite
Einleitung	3
Dokumentationszentrum	4
Ausstellung	5
Erinnerungen	8
Dialogrunde	10
Teilnehmer:innenliste	14

EINLEITUNG

Wir haben uns im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung, in der Stresemannstraße 90, getroffen. Hier haben wir gemeinsam eine Ausstellung besucht.

Anschließend haben wir uns in einer Dialogrunde damit beschäftigt, wie in der Südlichen Friedrichstadt ANKOMMEN gelingen kann und wie wir gemeinsam dazu beitragen können in diesem Sinne Bildungsprozesse in den Einrichtungen der Südlichen Friedrichstadt zu gestalten.

Es war ein spannender, informationsreicher und emotionaler Ausflug mit dem Bildungnetzwerk Südliche Friedrichstadt.



Schaut mal, was wir alles erlebt haben....



DOKUMENTATIONSZENTRUM

Mitten in Berlin, am Anhalter Bahnhof, befindet sich das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung – ein Lern- und Erinnerungsort zu Flucht, Vertreibung und Zwangsmigration in Geschichte und Gegenwart.



Adresse: Stresemannstraße 90, 10963 Berlin (Haltestelle: Anhalter Bahnhof)

Öffnungszeiten: Ausstellung = DI - SO von 10 - 19 UHR;

Bibliothek & Zeitzeugenarchiv = DI - FR von 10 - 18 UHR

Eintritt: KOSTENLOS

Gruppenbesuche anmelden an: gruppen@f-v-v.de

Es gibt Führungen für Gruppen auf Deutsch und Englisch. Man kann aber auch alleine auf Erkundungs-Tour gehen mit einem elektronischen Audio-Guide.

Weitere Infos: [Führungen](#) und [Besondere Angebote für Schulen](#)

BIBLIOTHEK & ZEITZEUGENARCHIV

Im ersten Obergeschoss des Dokumentationszentrums gibt es eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit Dokumenten, Fluchtberichten und bewegenden Zeitzeugeninterviews. Es ist sogar möglich Familienforschung zu betreiben.

Die wissenschaftliche Präsenzbibliothek fasst rund 35.000 Medien. Neben aktueller Forschungs- und Fachliteratur zu Flucht, Vertreibung und Zwangsmigrationen in europäischer und globaler Perspektive, bilden die Erinnerungsliteratur und die vielfältige Auseinandersetzung mit dem Erlebten einen wichtigen Schwerpunkt in der Sammlung.

Kinder- und Jugendliteratur zu Flucht und Migration

Es gibt auch eine große Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern und Graphic Novels. In der gemütlichen Bibliothek kann man sich die Literatur in Ruhe ansehen, aber nicht mit nach Hause nehmen.

[Welche Bücher gibt es? Die BÜCHERLISTE ZUM DOWNLOAD](#)

FAMILIENFORSCHUNG

Woher kommt meine Familie eigentlich? Im Archiv kann man selber nachforschen und sich dabei unterstützen lassen. Es gibt die Möglichkeit Recherchen zu den ehemaligen preußischen Ostprovinzen und den deutschen Siedlungsgebieten in Mittel-, Südost- und Osteuropa durchzuführen.

Weitere Infos: [Suchmaschine](#)

ZEITZEUGENARCHIV

Die Geschichten von Menschen und ihre persönlichen Erinnerungen werden hier aufbewahrt. Wer eine eigene Geschichte hat oder jemanden kennt, kann diese gerne dem Archiv mitteilen und die Erinnerung damit wach halten.

Fluchtberichte, Tagebücher, Briefe in verschiedensten Sprachen, sowie Fotos und andere Dokumente, die Flucht, Vertreibung oder Zwangsmigration dokumentieren, nimmt das Dokumentationszentrum gerne an.

Kontaktmöglichkeiten

Telefon: +49 30 206 29 98-21

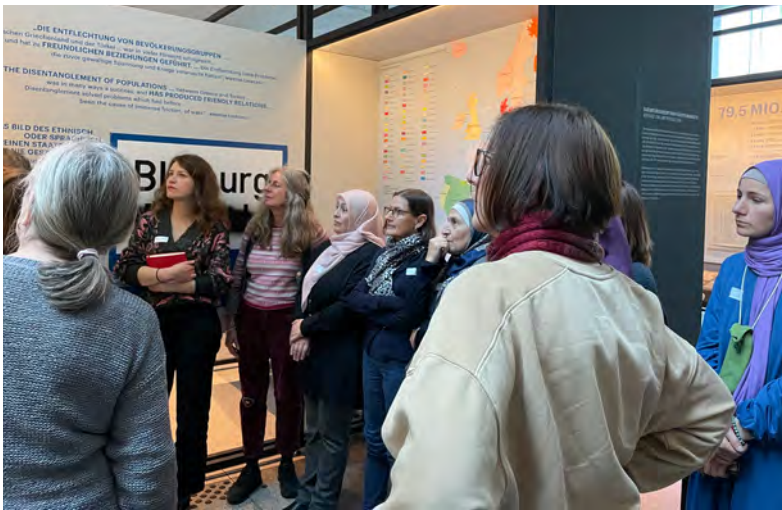
Bibliothek: bibliothek@f-v-v.de

Archiv: geschichten@f-v-v.de

Zeitzeugeninterviews: interviews@f-v-v.de

AUSSTELLUNG

Warum müssen Menschen fliehen oder werden vertrieben? Was erleben Menschen, die fliehen müssen oder vertrieben werden? Welche Erfahrungen machen sie auf ihren Wegen? Was bedeutet der Verlust der Heimat und welche Schwierigkeiten erwarten die Menschen, wenn sie in einem anderen Land Aufnahme finden?



Die Ständige Ausstellung beleuchtet politisch, ethnisch und religiös begründete Zwangsmigrationen im 20. Jahrhundert in Europa und darüber hinaus. Flucht und Vertreibung der Deutschen im und nach dem von Deutschland ausgegangenen Zweiten Weltkrieg bilden dabei den Schwerpunkt der Präsentation. (flucht-vertreibung-versoehnung.de)

Eine Führung durch die Ausstellung

Unsere Gruppenführungen hat den Fokus auf das Thema „Ankommen“ gelegt. Es gab eine Menge zu entdecken. Wer sich von den vielen Eindrücken erholen will, kann sich in den RAUM DER STILLE begeben.



WAS NIMMT MAN MIT AUF DER FLUCHT?

DAMALS



&

HEUTE



Menschen nehmen Dinge mit die nützlich sind, aber auch Erinnerungen an ihren Heimatort. Damals wurden Video-kassetten, Landkarten und Uhren mitgenommen. Heute ist das Smartphone ein lebensnotwendiges und oft einziges Gepäckstück. Warum? Man kann damit kommunizieren, sich orientieren, sich vernetzen, kaufen und bezahlen und trägt die Erinnerungen seiner Heimat in Form von Fotos und Videos immer bei sich.

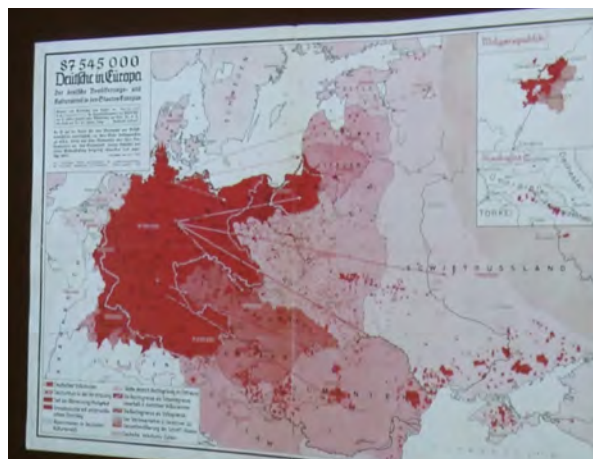
GESPANNT LAUSCHEN WIR
DEN INFORMATIONEN DER
LEITERIN UND SCHAUEN UNS
ALLE OBJEKTE AN.



Auf vielen Landkarten konnten wir die Fluchtge-
schichte Europas betrachten.

Ob vor über 100 Jahren in Armenien, nach dem
Zweiten Weltkrieg in Mitteleuropa oder heute
in Syrien – Kriege und bewaffnete Konflikte
bringen Millionen Menschen dazu, ihre Heimat
zu verlassen.

Auch Deutsche haben Fluchtgeschichte.
In den letzten Monaten des 2. Weltkriegs fliehen
Millionen Deutsche vor der Roten Armee nach
Westen.





ERINNERUNGEN AN DIE HEIMAT

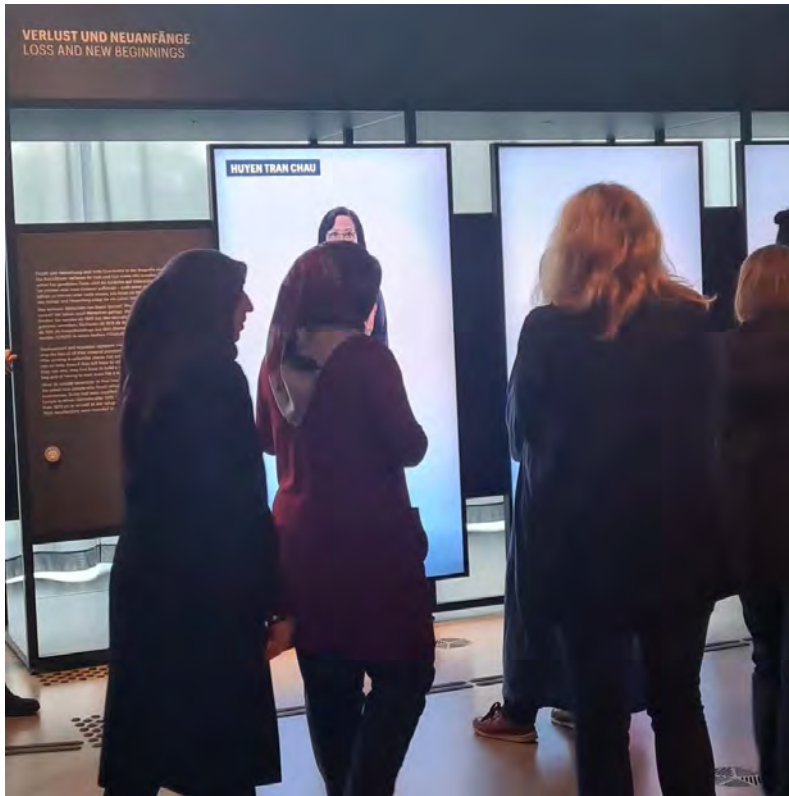


Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, nehmen Erinnerungen mit. Nicht nur Gegenstände, auch Emotionen, Traumata und Geschichten gehören dazu. Wie erinnern wir uns an die Heimat?

Manchmal wird sich auch an eine Heimat erinnert, die es nicht mehr gibt. Weil sie zerstört wurde oder ein anderes Land gegründet wurde. In der Erinnerung lebt sie jedoch weiter. Manchmal ist diese Erinnerung auch verherrlicht und beschönigt.



Was bedeutet Heimat?



Auf Leinwänden kann man lebensgroße Menschen ansehen, die einen gefühlt direkt in die Augen blicken und von ihren Fluchtgeschichten erzählen. Was haben sie verloren? Wie haben sie einen Neuanfang gestaltet?

DER MANTEL ALS HEIMATORT

Eine besonders anrührende Geschichte drehte sich um einen Mantel. Der Mantel wurde dem Dokumentationszentrum als Ausstellungsstück geschenkt mit einer persönlichen Geschichte. Die Besitzerin hatte das Kleidungsstück geerbt von der Großmutter. Die Großmutter flüchtete als junge schwangere Frau vor dem Krieg in ihrer Heimat und gebar allein im Zug ihr Kind. Da jedes Kleidungsstück wertvoll war, kürzte sie das blutige Stück des Mantels und trug ihn weiterhin. Das Kind behielt diesen Mantel in Erinnerung an ihren Geburtsort und vererbte ihn an ihre Tochter weiter.

WAS BEDEUTET HEIMAT FÜR DICH?

WAS KÖNNEN WIR AUS DER VERGANGENHEIT LERNEN?

HAST DU EINE FLUCHTGESCHICHTE ODER EIN OBJEKT, WAS

DU DEM DOKUZENTRUM SCHENKEN WILLST?



DIALOGRUNDE



Am Ende der Führung durch die Ausstellung haben wir uns in eine private Runde zurückgezogen, um eine Dialogrunde zu machen. Diese Form der Kommunikation ermöglicht einen sehr aufmerksamen Austausch.

Die wichtigsten Verhaltensregeln in einer DIALOGRUNDE

Zuhören: Ich höre aktiv und aufmerksam zu.

Reden: Ich rede von Herzen und muss niemanden von meiner Meinung überzeugen.

Sprechen: Ich spreche von „mir“ und nicht von „man“, da ich meine persönlichen Ansichten vortrage.

Willst du mehr über die Methode „Dialogrunde“ erfahren? Alles zu diesem Thema zum Nachlesen in der [DOKU DIALOG](#)

In unserer Dialogrunde haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie wir ein Ankommen in den jeweiligen Institutionen ermöglichen können.

Wer sprechen wollte, hat den Herz-Stein aus der Mitte in die Hand genommen und von Herzen erzählt. Alle anderen haben aufmerksam zugehört.

So wurden Sorgen, Beobachtungen und Gefühle geteilt.

STIMMEN AUS DER DIALOGRUNDE

Viele waren sehr beeindruckt und gerührt von der Ausstellung und verwundert, dass sie das Haus noch nie bemerkt haben, obwohl sie oft in der Gegend unterwegs sind.

Deutsche waren auch mal Flüchtlinge?

Eine der Teilnehmerinnen war überrascht über Deutschlands Fluchtgeschichte. Sie möchte gerne mit den Eltern aus ihrem Familienzentrum diese Ausstellung besuchen! Sie stellte fest, dass dadurch für Menschen mit Fluchterfahrung eine Verbindung geschaffen werden kann.

Über Gegenstände in Dialog treten

Die Gegenstände, die ausgestellt sind liefern einen guten Gesprächsbeginn. Was nimmt man mit auf der Flucht? Was ist einem wichtig, woran hängt das Herz?

Sprache als Ressource feiern

Als Pädagogen und Pädagoginnen sollte man immer neugierig sein, wenn ein Kind eine andere Sprache sprechen kann. Es sollte allen im Hinterkopf sein, dass es schwierig ist seine Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen auf einer fremden Sprache. Mit Formulierungen in einfacher Sprache kann man Menschen den Einstieg erleichtern.

In einer der Kitas wird für jede neue Sprache, die eine Familie mitbringt ein „Herzlich Willkommen“ auf eine große Fläche geschrieben. So sieht man die Vielfalt und alle fühlen sich angesprochen und herzlich aufgenommen.

მოგესალმებით
mogesalmebit

So schön sieht ein „Herzlich und Willkommen“ auf Georgisch aus!

Vertrauen & Augenhöhe

Schule, Kita und Familienzentrum sollen ein Ort sein, an dem das Demokratieverständnis gestärkt werden! Ein Ort, an dem sich alle zugehörig fühlen und man das Gefühl hat, Teil einer Gemeinschaft zu sein!

Diese Idealvorstellung wurde in unserer Dialogrunde ausgesprochen. Es wurden Sorgen und Ängste diesbezüglich geäußert, die ganz klar zum Ausdruck bringen, dass angezweifelt wird, ob man sicher genug ist, sich frei zu äußern?

Dialogrunden institutionalisieren

DIALOGRUNDEN können Räume der Begegnung erschaffen, in denen Emotionen zum Ausdruck kommen können und einander zugehört wird.

Es müssen persönliche Begegnungen stattfinden, um Empathie zu ermöglichen. Unbedingt müssen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammengebracht werden, denn Neid und Hass entstehen aus dem einander fremd sein.



Strukturelle Probleme

Wie willkommen kann man sich in einem Land fühlen, dass einem die Möglichkeit zu arbeiten verwehrt? Der Staat muss Bedingungen schaffen für Wohnen, Leben, Kinderbetreuung und Arbeiten, damit sich alle Zuwanderer:innen willkommen fühlen.

Austausch

Der Austausch unter Kolleg:innen ist wichtig! Sich gegenseitig stärken und auch die Selbstfürsorge sind wichtig! Denn um für andere Menschen da zu sein, muss man auch mit sich selbst verbunden sein.

Was können wir jetzt tun?

„DIE WAHRHEIT IM JETZT SUCHEN“

„LASST UNS NICHT WARTEN BIS UNSERE GESCHICHTE AUF DER WAND IN DER AUSSTELLUNG STEHT. WIR WOLLEN JETZT HANDELN!“

„IM GROSSEN WELTCHAOS KÖNNEN WIR AM MEISTEN TUN, WENN WIR IN UNSE-REM DIREKTEN UMFELD FRIEDEN STIFTEN.“

„WIR WOLLEN UNBELASTETE RÄUME FÜR KINDER SCHAFFEN.“

(Stimmen aus der Dialogrunde)



Verbindungen schaffen

Essen & Trinken verbindet

Alle Teilnehmer:innen haben eine kleine Snack-Tüte und eine Flasche Wasser bekommen. Solche kleinen Gesten schaffen ein Gefühl des Willkommen seins und bieten auch eine Brücke für den gemeinsamen Austausch. In jeder Kultur gibt es unterschiedliche Ess- und Trinkgewohnheiten, die man gemeinsam erkunden kann.



ES WAR EINE SPANNENDE WERKSTATT! WIR FREUEN UNS AUF DIE NÄCHSTE IM NEUEN JAHR!

**Bildungsnetzwerk
Südliche Friedrichstadt**

*Jedes
Quartier
ist exzellent*



WERKSTATT: ANKOMMEN 7. NOVEMBER 2023

Stand: 7.11.23

TEILNEHMER*INNEN-LISTE

Name / Institution	Anschrift	Telefon / Mail
Anja Scollin Platypus Theater	Markgrafenstr. 87 10969 Berlin	030 61 40 19 20 anja@platypus-theater.de
Annika Kühner Schulsozialarbeit Fanny Hensel-Grundschule	Schöneberger Str. 24 10963 Berlin	0176 165 89 787
Christiane Börühan AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. Begegnungszentrum	Adalbertstr. 23a 10997 Berlin	030 69565885 rucksack@awo-spree-wuhle.de
Doris Vogt Kurt Schumacher Grundschule	Puttkamerstr. 19 10969 Berlin	030 50585923 02g12@02g12.schule.berlin.de
Fatme Ahmedova AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. Elternbegleiterin	Adalbertstraße 23a 10997 Berlin	
Hanim Agvan AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. Elternbegleiterin	Adalbertstr. 23a 10997 Berlin	015733891628 agvan_hanim@gmail.com, h.agvan@outlook.de
Hatice Yildirim AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. Elternbegleiterin	Adalbertstraße 23a 10997 Berlin	030 69535628 senguel.yildirim1@outlook.com
Jana Hunold Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg KBE 1 - Frühe Bildung und Erziehung	Adalbertstr. 23 b 10999 Berlin	030 90298-4510 jana.hunold@ba-fk.verwalt-berlin.de
Kerstin Wiehe kultkom, Prozessmoderation	Crellestr. 22 10827 Berlin	 info@kultkom.de
Louisa-Christiane Arndt QM Wassertorplatz	Bergfriedstraße 22 10969 Berlin	(030) 69817820

WERKSTATT: ANKOMMEN
7. NOVEMBER 2023

Stand: 7.11.23

TEILNEHMER*INNEN-LISTE

Name / Institution	Anschrift	Telefon / Mail
Mariella Castelo kultkom	Crellestraße 22 10827 Berlin	030 78 70 33 50 castelo@kultkom.de
Martin Quente Nestwärme e.V.	Ritterstr. 35 10969 Berlin	030 24729098 martin.quent@nestwaerme-berlin.de
Sabine Schweele Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg	Yorckstr. 4-11 10965 Berlin	030 90298 3543 Sabine.schweele@ba-fk.berlin.de
Sabrina Vetterkind Nestwärme e.V. - Familienzentrum Ritterburg	Ritterstr. 36 10969 Berlin	030 695 688 22 sabrina.vetterkind@nestwaerme-berlin.de
Sükran Önder AVVO Berlin Spree-Wuhle e.V. Elternbegleiterin	Adalbertstraße 23a 10997 Berlin	030 6953560 suekranoender@hotmail.de
Wafaa Khattab Quartiersmanagement am Mehringplatz	Friedrichstraße 1 10969 Berlin	030 39933243 info@qm-mehringplatz.de
Zeinab Khalife RAA Berlin Servicestelle Elternpartizipation	Boyenstraße 41 10115 Berlin	0177 4758166 zeinab.khalife@raa-berlin.de

Schön, dass ihr da wart!